

Polizeieinsatz im Gottesdienst: Unruhe in Bisingen-Thanheim

Polizei unterbricht Gottesdienst in Bisingen wegen Falschparkens des Pfarrers. Anwohner schildern ihre Erfahrungen.

Stand: 20.07.2024 16:35 Uhr

In der kleinen Gemeinde Thanheim im Zollernalbkreis sorgte ein Polizeieinsatz während eines Gottesdienstes für großes Aufsehen. Die Gemeinde hat sich seitdem mit der Frage auseinandergesetzt, inwieweit öffentliche Ordnung und religiöse Praktiken miteinander in Konflikt stehen können.

Bedeutung der religiösen Zeremonien in der Community

Für viele Bewohner von Thanheim stellt der Gottesdienst nicht nur eine spirituelle Begegnung dar, sondern auch einen sozialen Höhepunkt. Viele Anwohner, darunter die 83-jährige Roswitha Nauthe, die täglich die Pfarrkirche St. Ulrich öffnet und schließt, spüren die Störung der Messe als tiefgreifenden Eingriff in ihre Gemeinschaft. Eine Atmosphäre der Verwirrung entstand, als Polizeibeamte während der Predigt bis zum Altar vorrückten, um den Pfarrer wegen eines Falschparkens zu konfrontieren.

Auswirkungen des Einsatzes auf die Gemeinde

Der Vorfall hat nicht nur Fragen zur Polizeilichen

Verhältnismäßigkeit aufgeworfen, sondern auch zu den Bedingungen, die die Anwohner in Bezug auf Parkmöglichkeiten ansprechen. Der Pfarrer hatte bereits in einem vorherigen Gottesdienst auf die Parkplatzproblematik hingewiesen und um Verständnis gebeten. Dies zeigt, dass die Gemeinde vor einer gewissen Dauerbelastung steht, die nun durch den Vorfall noch verstärkt wurde.

Stimmen aus der Gemeinde

Marie Holder, Leiterin des Kirchenchors, erlebte den Polizeieinsatz als irritierend. „Wir waren zutiefst irritiert, ein Raunen ging durch die Kirche“, sagt sie. Für die Anwesenden war der Gottesdienst ein wichtiges Ereignis, und der plötzliche und unerwartete Polizeieinsatz kam für viele als eine bedrohliche Störung an. Nach dem Vorfall beschreibt sie die Stimmung als „schräg“.

Expertenmeinungen zu Religionsfreiheit und Ordnung

Der Kirchenrechtsexperte Christian Hillgruber äußerte sich kritisch zu dem Polizei-Einsatz. Er betrachtet diesen als einen unzulässigen Eingriff in die Religionsfreiheit. Seiner Meinung nach hätte die Polizei weniger invasive Maßnahmen ergreifen sollen, um den Falschparker zu erreichen, ohne den Gottesdienst zu stören.

Gemeindefrieden unter Druck

Die Diskussion über den Vorfall hat die Gemeinde in den Fokus der Medien gerückt, was viele Anwohner als unangemessen empfinden. Trotz der Unannehmlichkeiten habe die Staatsanwaltschaft keine strafrechtlichen Konsequenzen gegen die Beamten in Betracht gezogen. Die Erzdiözese Freiburg reagierte ebenfalls auf die Vorfälle und es wurde ein Runder Tisch zwischen Polizei und Kirche einberufen, um die

Spannungen zu klären.

Der Vorfall hat auf eindrückliche Weise gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Bedürfnisse von Gemeinden bei der Ausübung von Recht und Ordnung in einem respektvollen Rahmen berücksichtigt werden. In Zukunft könnte diese Situation zu einem besseren Verständnis zwischen der Polizei und der Kirchengemeinde führen, um ähnliche Konflikte zu vermeiden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de